

Neuer Master-Studiengang an der TU Dortmund: »Sozialwissenschaftliche Innovationsforschung«

Hartmut Hirsch-Kreinsen

Konzept

An den Fakultäten Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Erziehungswissenschaft und Soziologie der TU Dortmund wird ab dem Wintersemester 2011/12 der Master-Studiengang »Sozialwissenschaftliche Innovationsforschung« angeboten. Konzeptioneller Ausgangspunkt des Studienprogramms ist die Einsicht, dass wissenschaftliche und technische Innovationen in der modernen Gesellschaft eine zunehmende Bedeutung haben und als immer unverzichtbarer angesehen werden, dass wissenschaftliches und technisches Wissen allein jedoch nicht ausreicht, um diese Innovationen zu verstetigen und zukunftsfähig zu gestalten. Benötigt werden – daneben bzw. in gleichem Maße – ökonomische, politische und soziale Kompetenzen. Diese komplexen Zusammenhänge technologischer und gesellschaftlicher Faktoren systematisch in den Blick zu nehmen und in theoretischer, empirischer und berufspraktischer Perspektive zu thematisieren, ist der besondere Anspruch des Studienganges »Sozialwissenschaftliche Innovationsforschung«.

Damit orientiert sich der Studiengang an einem weiten Innovationsbegriff, der den wechselseitigen Zusammenhang technologischer und gesellschaftlicher Bedingungen und Faktoren in theoretischer, empirischer und berufspraktischer Perspektive thematisiert. Dabei geht es insbesondere um die Bereitstellung von Wissen auf folgenden Ebenen:

Reflexionswissen: Die sozialwissenschaftliche Perspektive trägt zur Reflexion des gesellschaftlichen und technischen Wandels bei und vermittelt damit Orientierungen in einer sich immer schneller verändernden Welt.

Gestaltungswissen: Das Wissen um Strategien einer zukunftsgerechten Gestaltung sozialer Prozesse und technischer Systeme ist insbesondere in Situationen technischer bzw. marktlicher Unsicherheit von großer Bedeutung.

Anwendungswissen: Die sozialwissenschaftliche Perspektive verhilft dazu, nutzergerechte Technik zu entwickeln und durch Einbindung von Anwenderinnen und Anwendern die Akzeptanz für innovative Technologien zu erhöhen.

Eingriffswissen: Die Steuerung komplexer Systeme erfordert ein spezifisches Wissen, das nicht nur technische, sondern auch soziale Prozesse in den Blick rückt.

Gender- und Diversity-Wissen: Angesichts der Verschränkung von technischer, sozialer und kultureller Innovation erfordert die Gestaltung von Innovationen in verstärktem Maße ein komplexes Change Management, das die soziale und kulturelle Heterogenität von Belegschaften als Innovationspotential zu nutzen versteht.

Das Master-Programm »Sozialwissenschaftliche Innovationsforschung« an der TU Dortmund greift mit diesem Konzept ein gesellschaftliches Problemfeld von großer Bedeutung auf und verfügt damit im deutschsprachigen In- und Ausland über ein profilbildendes Alleinstellungsmerkmal.

Zum Studienablauf

Im ersten und zweiten Semester des Master-Studiengangs »Sozialwissenschaftliche Innovationsforschung« werden drei soziologische Kernmodule angeboten: Innovation und Technik, Wirtschaft und Innovation, Wissen und Innovation. Die Kernmodule umfassen sowohl den theoretisch-konzeptionellen Kernbestand sozialwissenschaftlicher Innovationsstudien als auch ihre methodischen Grundlagen. Aufgrund ihres curricular zentralen Stellenwerts ist es unabdingbar, dass alle Studierenden alle drei Kernmodule absolvieren. Daneben vertiefen Wahlpflichtmodule verschiedener konzeptionell relevanter Disziplinen die Themen der Kernmodule.

Die Auswahl aus den im dritten Semester zu studierenden Ergänzungsmodulen ermöglicht im Hinblick auf weitere Vertiefungen und/oder Er-

gänzungen der bisherigen Bereiche eine hohe Flexibilität bei der individuellen Ausgestaltung des Studiums. Diese Ergänzungsmodule umfassen ein breites Themenspektrum: vom Innovations- und Technologiemanagement bis zur Technikphilosophie. Sie können nach Absprache auch an anderen in- und ausländischen Universitäten absolviert werden.

Im dritten und vierten Semester ist ein Methoden- und Forschungsmodul für alle Studierenden verpflichtend. Auf der Basis bereits in Bachelor-Studiengängen erworbener grundlegender Methodenkenntnisse bietet das Modul eine gezielte Vertiefung empirischer Methoden, insbesondere mit Blick auf Anwendungsfelder des Studiengangs und auf die Themen der Master-Thesis. Auch die im dritten Semester vorgesehenen Teile des Methoden- und Forschungsmoduls können nach Absprache an anderen in- und ausländischen Universitäten studiert werden.

Die Master-Thesis im vierten Semester, die durch ein Examenkolloquium begleitet wird, bindet die gesamten im Studium erworbenen Kompetenzen wieder rück an eines der Kernmodule. Geboten wird die Möglichkeit, nach dem dritten Semester ein zweimonatiges Forschungspraktikum bei einem Verband, in einem Unternehmen oder in einem Forschungsinstitut zu absolvieren und in der Master-Thesis an die dabei erbrachten Vorarbeiten anzuknüpfen.

Bei erfolgreichem Abschluss dieses Studiengangs wird der Grad eines *Master of Arts* verliehen.

Zielgruppe und Berufsperspektiven

Als konsekutiver Studiengang soll das Master-Programm die in einem sozialwissenschaftlichen Bachelor-Studium erworbenen Kompetenzen ergänzen und vertiefen. Er steht darüber hinaus aber auch Absolventinnen und Absolventen mit sozialwissenschaftlichen Vorkenntnissen aus anderen, z.B. wirtschaftswissenschaftlichen, politikwissenschaftlichen und erziehungswissenschaftlichen Studiengänge offen.

Die von den Absolventinnen und Absolventen dieses forschungsorientierten Master-Studienganges mit hohem Anwendungsbezug und internationaler Ausrichtung erworbenen Kompetenzen sollen diese für alle in Innovationsprozessen relevanten Kontexte qualifizieren. Exemplarische Berufsfelder sind, neben einer wissenschaftlichen Laufbahn, Tätigkeiten im Technologiemanagement von Unternehmen, in nationalen und internatio-

nen Feldern der Innovationspolitik, in einschlägigen Verbänden, in der Innovations- und Technologieberatung und im Diversity Management. Mit dem Studiengang wird explizit die Zielsetzung verfolgt, über berufsbezogene und wissenschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten hinaus auch Kompetenzen zur Bewertung und Prognose wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen sowie zum ethisch verantwortungsvollen Handeln zu vermitteln.

Für alle Zielgruppen gelten als Zugangsvoraussetzungen ein Bachelor-Abschluss mit hinreichend nachgewiesenen soziologischen Basiskompetenzen sowie gute Englischkenntnisse. Der erworbene Bachelor-Abschluss muss in der Regel eine überdurchschnittliche Leistung (Gesamtnote mindestens »gut« oder ECTS-Note mindestens B) widerspiegeln. Absolventinnen und Absolventen mit Diplomabschluss können sich ebenfalls bewerben; sie werden denjenigen von Bachelor-Studiengängen gleichgestellt. Ob ggf. einzelne Studienleistungen für den Masterstudiengang angerechnet werden können, entscheidet der Prüfungsausschuss im Einzelfall.

Genauere Informationen über den Studiengang, Ansprechpartner, Termine, Bewerbungsunterlagen usw. sind unter www.sowin.tu-dortmund.de zu finden.